



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen und Presse,  
Qualitätsmanagement, Controlling,  
Forschungsdatenzentrum

Telefon: 0361 37-84 130

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

## Thüringen aktuell

*Die wirtschaftliche Entwicklung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe verlief im Monat März 2017 positiv. Im Vergleich zum Vormonat stiegen sowohl der Umsatz als auch der Auftragseingang, die Beschäftigtenzahl und die Produktivität an (bei 3 Arbeitstagen mehr). Auch im Vergleich zum Vorjahresmonat konnten alle genannten Kennziffern gesteigert werden, dabei wurden zweistellige Zuwachsraten beim Umsatz, bei der Produktivität und im Auftragseingang ermittelt (bei 2 Arbeitstagen mehr).*

*Im Bauhauptgewerbe waren der Umsatz, die Zahl der Beschäftigten, die Produktivität und der Auftragseingang durch die einsetzende Frühjahrsbelebung wesentlich höher als im Vormonat. Auch im Vergleich zum März 2016 verlief die Entwicklung der betrachteten Kennziffern durchweg positiv.*

*Im Ausbaugewerbe waren Umsatz, Beschäftigtenzahl und Produktivität im 1. Vierteljahr 2017 höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.*

*Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im März dieses Jahres gegenüber dem Vormonat verringert und lag auch deutlich unter der vergleichbaren Vorjahreszahl.*

### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Der Umsatz der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte im Monat März 2017 ein Volumen von 2990 Millionen Euro, was einem Zuwachs zum Vorjahresmonat von 15,5 Prozent entsprach (Deutschland: +12,6 Prozent). Auch im Vergleich zum Vormonat konnte der Umsatz mit plus 24,4 Prozent spürbar gesteigert werden (Deutschland: +19,6 Prozent).

Der Inlandsumsatz betrug 1909 Millionen Euro und war damit um 9,3 Prozent höher als im März 2016 und der Auslandsumsatz stieg überdurchschnittlich um 28,5 Prozent auf 1082 Millionen Euro an. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) war mit 36,2 Prozent im März 2017 um 3,7 Prozentpunkte höher als im März des Vorjahres.

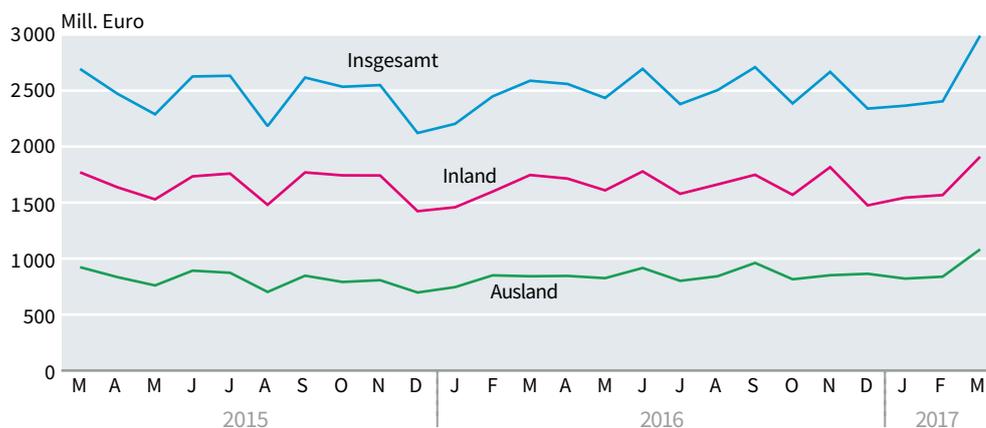
Im Vergleich zum Vormonat konnten zweistellige Zuwachsraten sowohl beim Inlandsumsatz (+21,8 Prozent bzw. +342 Millionen Euro) als auch beim Auslandsumsatz (+29,1 Prozent bzw. +244 Millionen Euro) erzielt werden.

**Industrieumsätze  
deutlich über Vorjahres-  
niveau**

**Auslandsumsatz erst-  
mals über Milliarden-  
grenze**

**Umsatzanstieg gegen-  
über Vormonat im zwei-  
stelligen Bereich**

## Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



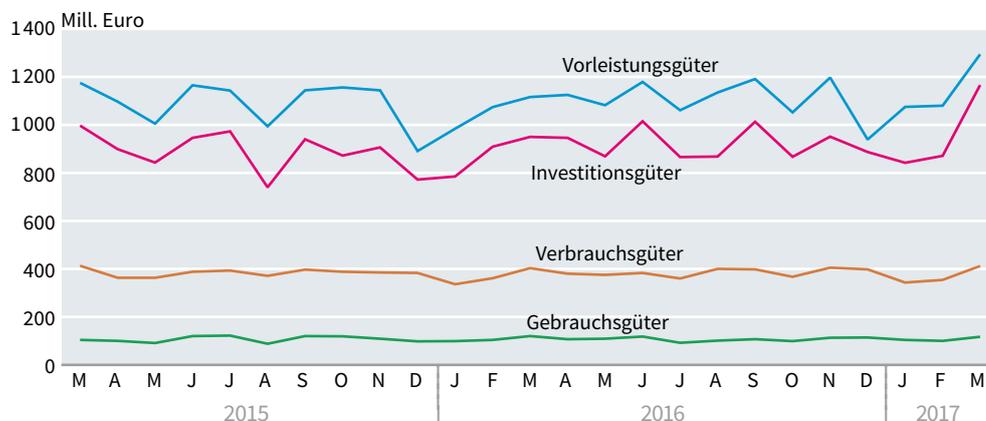
### Umsatzzuwachs in fast allen Hauptgruppen

Einen Umsatzzuwachs gegenüber März 2016 erwirtschafteten fast alle Hauptgruppen, darunter hatten die Investitionsgüterproduzenten sowohl den größten relativen als auch absoluten Zuwachs (+22,8 Prozent bzw. +216 Millionen Euro) zu verzeichnen. Nur in der Hauptgruppe der Gebrauchsgüterproduzenten ging der Umsatz leicht zurück (-2,2 Prozent bzw. -3 Millionen Euro).

Das im 1. Vierteljahr 2017 erreichte Umsatzvolumen von 7 759 Millionen Euro lag über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes (+7,2 Prozent). Sowohl der Inlandsatz (5 019 Millionen Euro) als auch der Auslandsatz (2 741 Millionen Euro) verzeichnete in diesem Zeitraum einen Zuwachs, wobei sich auch hier der Auslandsatz mit einem Plus von 12,5 Prozent überdurchschnittlich erhöhte. Die Exportquote lag mit 35,3 Prozent ebenfalls über dem Niveau des 1. Vierteljahres 2016.

Die gestiegene Umsatzentwicklung in den ersten 3 Monaten 2017 wurde maßgeblich von den 2 Hauptgruppen „Vorleistungsgüterproduzenten“ (+276 Millionen Euro bzw. +8,7 Prozent) und „Investitionsgüterproduzenten“ (+235 Millionen Euro bzw. +8,9 Prozent) beeinflusst. Einen Umsatzrückgang verzeichnete wie schon in der monatlichen Betrachtung die Hauptgruppe der Gebrauchsgüterproduzenten (-0,3 Prozent bzw. -0,1 Millionen Euro).

## Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

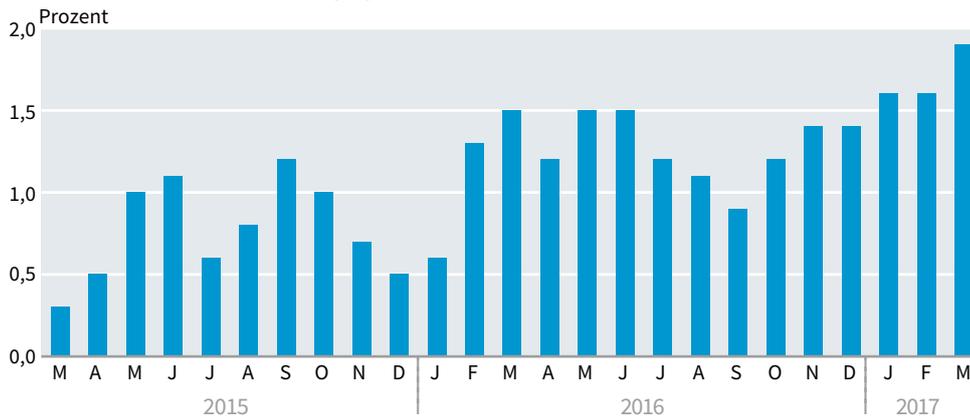


Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum auch die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus (41,3 Prozent), gefolgt von der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten (39,8 Prozent). Die niedrigste Exportquote wurde bei den Verbrauchsgüterproduzenten (22,3 Prozent) ermittelt.

Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) stieg im März 2017 im Vergleich zum Vormonat leicht an. Mit 143993 Personen (Vormonat: 143299 Personen) waren 2616 Personen bzw. 1,9 Prozent mehr in diesem Bereich tätig als im März des Vorjahres.

**Mehr Beschäftigte in der Industrie als im Vorjahr**

## Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat

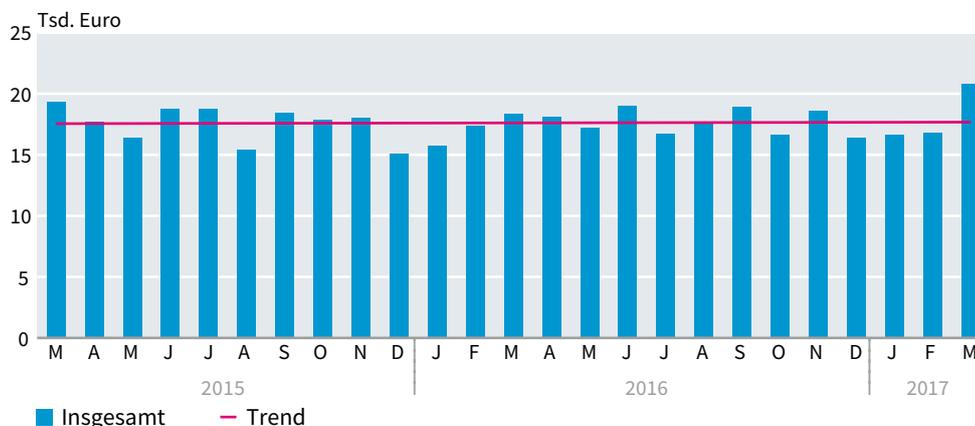


Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war im 1. Vierteljahr dieses Jahres um 1,7 Prozent höher als in den ersten 3 Monaten des Vorjahres. Einen Beschäftigtenzuwachs konnten alle 4 Hauptgruppen verzeichnen, deutliche Steigerungen erreichten die Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Beschäftigtenplus von 1681 Personen bzw. 2,5 Prozent. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten blieb die Zahl der Beschäftigten fast konstant (+27 Beschäftigte).

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg im Monat März 2017 auf einen Wert von 20766 Euro (Vormonat: 16779 Euro) und lag deutlich über dem Wert vom März 2016 (18307 Euro).

**Produktivität lag im März deutlich über Vorjahresniveau**

## Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



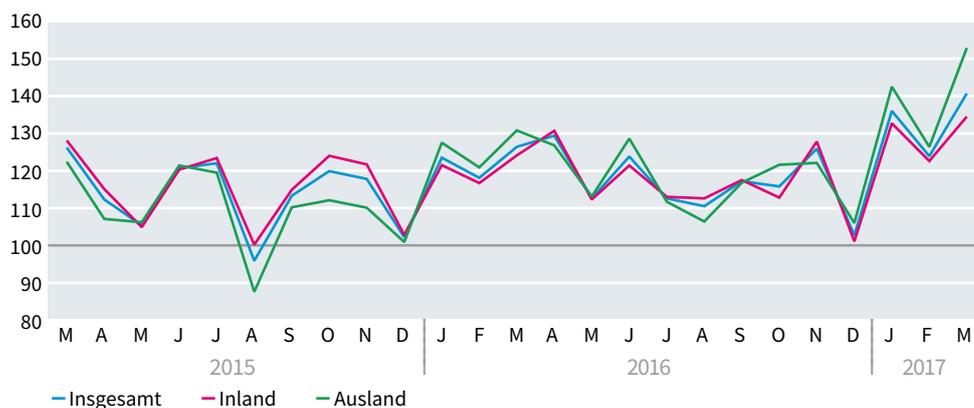
## Produktivitätsanstieg bei 3 von 4 Hauptgruppen

Im 1. Vierteljahr 2017 war der Umsatz je Beschäftigten mit 54 198 Euro um 5,4 Prozent höher als im 1. Vierteljahr 2016. Dabei stieg die Produktivität in den Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten um 7,7 Prozent, der Vorleistungsgüterproduzenten um 6,0 Prozent und der Verbrauchsgüterproduzenten um 0,5 Prozent an. Einen Rückgang der Produktivität verzeichnete die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten um 0,7 Prozent.

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden war im Monat März 2017 mit 21542 Tausend Stunden um 12,3 Prozent höher als im Vormonat und lag um 9,2 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,5 Stunden (Vormonat: 6,7 Stunden; März 2016: 6,6 Stunden).

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2010 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes stieg im März 2017 im Vergleich zum Vormonat um 13,6 Prozent an und lag mit einem Indexstand von 140,7 auch deutlich über dem Vorjahresniveau (+11,3 Prozent). Dabei stiegen im Vergleich zum März 2016 die Auftragseingänge aus dem Inland um 8,3 Prozent an und die aus dem Ausland um 16,8 Prozent.

**Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe**  
Volumenindex 2010 = 100



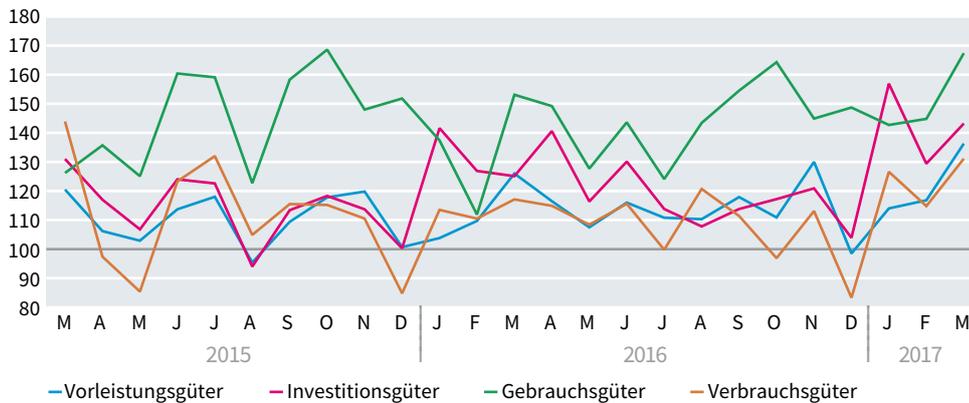
## Auftragslage im 1. Vierteljahr 2017 über dem Vorjahresniveau

Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2010 = 100) von durchschnittlich 133,5 in den ersten 3 Monaten des Jahres 2017 wurde der Stand des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes überschritten (+8,9 Prozent). Der Auftragseingang aus dem Inland stieg dabei um 7,6 Prozent und der aus dem Ausland um 11,2 Prozent.

Die Auftragslage hat sich im 1. Vierteljahr dieses Jahres im Vergleich zum Vorjahr in allen 4 Hauptgruppen verbessert, darunter am stärksten bei den Gebrauchsgüterproduzenten (+13,0 Prozent). Mit Abstand folgt die Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten mit plus 9,2 Prozent und die Investitionsgüterproduzenten mit plus 9,1 Prozent.

Zahl der Beschäftigten über Vorjahr

**Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen**  
 Volumenindex 2010 = 100



**Baugewerbe**

Die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) erzielten im 1. Vierteljahr 2017 einen Gesamtumsatz in Höhe von 542 Millionen Euro. Damit waren die Umsätze um 39 Millionen Euro bzw. 7,7 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Ende März 2017 waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Baugewerbes 22853 Personen beschäftigt. Zum vergleichbaren Stichtag des Vorjahres stieg die Zahl der Beschäftigten spürbar an (+786 Personen bzw. +3,6 Prozent).

**Baugewerbe im 1. Vierteljahr 2017: Umsatzanstieg bei gleichzeitigem Beschäftigtenzuwachs**

Im 1. Vierteljahr 2017 erreichten die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) eine Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) von 23 706 Euro. Das waren 4,0 Prozent mehr als im 1. Vierteljahr 2016.

Der Umsatz im **Bauhauptgewerbe** war im März 2017 mit 162 Millionen Euro (Vormonat: 100 Millionen Euro) um ein Viertel höher als im März 2016. Der baugewerbliche Umsatzzuwachs wurde von allen 3 Bausparten erwirtschaftet, dabei vom öffentlichen und Straßenbau mit 26,4 Prozent, vom gewerblichen Bau mit 25,3 Prozent und vom Wohnungsbau mit 12,8 Prozent.

**Deutlicher Umsatzzuwachs im Bauhauptgewerbe gegenüber Vorjahr**

Im 1. Vierteljahr 2017 wurde im Bauhauptgewerbe ein Umsatz von 333 Millionen Euro erzielt, 23 Millionen Euro bzw. 7,3 Prozent mehr als im 1. Vierteljahr 2016. Auch hier wurde im baugewerblichen Umsatz in allen Branchen ein Umsatzzuwachs verzeichnet (Wohnungsbau: +10,8 Prozent; öffentlicher und Straßenbau: +8,3 Prozent, gewerblicher Bau: +5,2 Prozent).

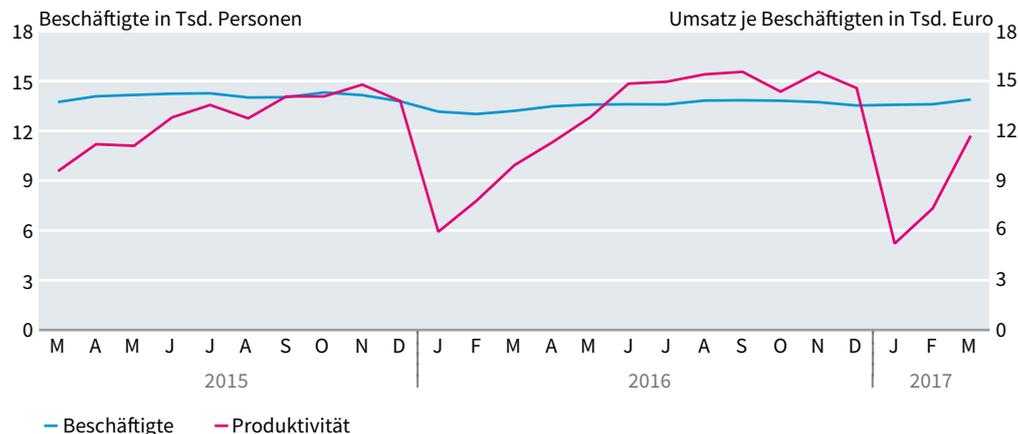
**häftigten esniveau** Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat März 2017 gegenüber dem Vormonat erhöht (+2,1 Prozent bzw. +286 Personen). Mit 13 886 Personen lag die Beschäftigtenzahl auch über dem Niveau des Vorjahres (+5,2 Prozent bzw. +684 Personen).

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten 3 Monaten des Jahres 2017 um 4,3 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum.

**Produktivitätsanstieg sowohl gegenüber Vormonat als auch gegenüber Vorjahresmonat**

Der Umsatz je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe erreichte im März 2017 einen Wert von 11 702 Euro. Die Produktivität hat sich gegenüber dem Vormonat um 59,7 Prozent erhöht (u.a. saisonal bedingt) und lag außerdem um 17,9 Prozent über der vom Vorjahresmonat.

## Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Im 1. Vierteljahr 2017 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 2,9 Prozent höhere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, da der Umsatz stärker anstieg als die Zahl der Beschäftigten.

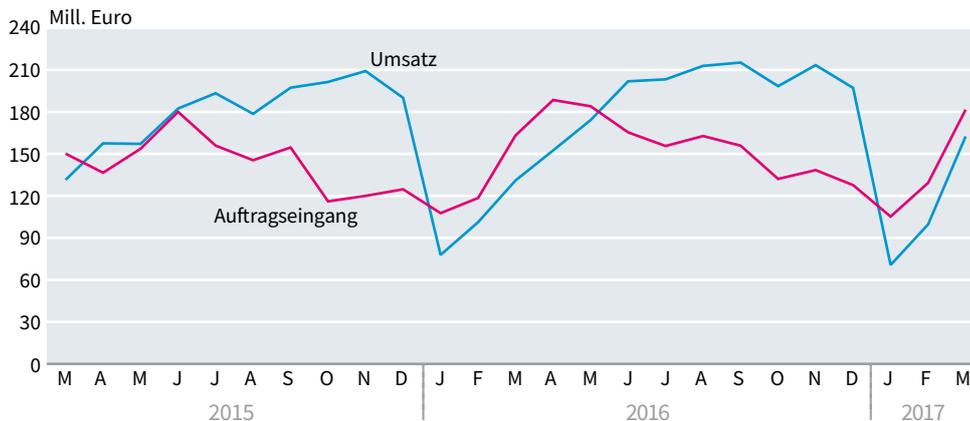
Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat März 2017 mit 1 543 Tausend Stunden um 62,3 Prozent höher als im Vormonat und lagen um 22,0 Prozent über dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat. Der Zuwachs gegenüber März 2016 erfolgte in allen 3 Bereichen dabei im Wohnungsbau um +42,5 Prozent, im gewerblichen Bau um +24,8 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um +15,6 Prozent.

Im Zeitraum Januar bis März 2017 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 6,5 Prozent höher als in den ersten 3 Monaten des Vorjahres, dabei wurde im Wohnungsbau der höchste prozentuale Zuwachs (+19,7 Prozent) registriert. Im gewerblichen Bau wurden 11,3 Prozent mehr Arbeitsstunden geleistet und im öffentlichen und Straßenbau blieben die Arbeitsstunden mit plus 0,3 Prozent fast auf Vorjahresniveau.

**Auftragslage hat sich verbessert**

Die Auftragslage hat sich im Bauhauptgewerbe im Monat März 2017 gegenüber dem Vormonat spürbar verbessert, was überwiegend auf die einsetzende Frühjahrsbelegung zurückzuführen ist. Der Auftragseingang stieg gegenüber Februar 2017 um 52 Millionen Euro (+40,4 Prozent) auf 182 Millionen Euro an und lag um 18 Millionen Euro bzw. 11,2 Prozent über dem Wert vom März 2016. Der Zuwachs gegenüber März 2016 ist auf eine höhere Nachfrage im Wohnungsbau (+45,8 Prozent), im gewerblichen Bau (+20,4 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (+3,2 Prozent) zurückzuführen.

## Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Das Volumen der Auftragseingänge im gesamten 1. Vierteljahr 2017 war mit 416 Millionen Euro um 27 Millionen Euro höher als in den ersten 3 Monaten 2016 (+6,9 Prozent). Bei der Betrachtung nach Bausparten spiegelt sich in fast allen Bereichen die positive monatliche Entwicklung wider. Ein Auftragsplus im zweistelligen Bereich erwirtschaftete der gewerbliche Bau (+25,4 Prozent) und der Wohnungsbau (+24,1 Prozent). Im öffentlichen und Straßenbau gingen die Aufträge um 4,2 Prozent zurück.

Der Gesamtumsatz im **Ausbaugewerbe** betrug im 1. Vierteljahr dieses Jahres 209 Millionen Euro und war damit höher als im 1. Vierteljahr 2016 (+8,3 Prozent bzw. +16 Millionen Euro). Ende März 2017 waren 9 168 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt, 223 Personen bzw. 2,5 Prozent mehr als im März 2016.

**Umsatz- und Beschäftigungszuwachs im Ausbaugewerbe**

Die Produktivität stieg im 1. Vierteljahr 2017 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 5,7 Prozent an und lag bei 22 792 Euro Umsatz je Beschäftigten.

**Produktivitätsanstieg im Ausbaugewerbe**

## Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden genehmigten in den 3 Monaten des Jahres 2017 mit 1 210 Anträgen den Bau von insgesamt 1 189 Wohnungen. Damit konnte die Entwicklung aus dem Jahr 2016, welche bestimmt war, vom anhaltend niedrigen Zinsniveau an den Finanz- und Kapitalmärkten, die die Bauherren zum Investieren im Wohnungsbau anregte, nicht beibehalten werden. Somit wurde die Zahl der genehmigten Wohnungen im 1. Vierteljahr 2017 um 47,3 Prozent unterschritten, erreichte aber das Niveau vom 1. Vierteljahr 2015 (1 121 genehmigten Wohnungen). Für alle Vorhaben wurde ein Kostenvolumen von 356 Millionen Euro veranschlagt; 20 Millionen Euro bzw. 6,0 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

**Genehmigte Wohnungen bis Ende März 2017 rückläufig – Anstieg der veranschlagten Baukosten**

Für Wohnungen, die durch bauliche Veränderungen an bestehenden Wohngebäuden z. B. durch Umbau-, Ausbau-, Erweiterungs- oder Wiederherstellungsmaßnahmen entstehen sollen, wurden im 1. Vierteljahr 2017 Bauanträge für 223 Wohnungen gestellt, 788 weniger als im 1. Vierteljahr 2016.

## Im Wohnungsneubau mehr als Ein Viertel Wohnungen weniger geplant

Im Wohnungsneubau hatten die Bauherren mit 826 Wohnungen 26,2 Prozent bzw. 293 Wohnungen weniger geplant als im 1. Vierteljahr 2016. Die 3 Gebäudetypen – Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäuser (einschließlich Wohnheimen) – verzeichneten damit folgende Entwicklung. Bei den Mehrfamilienhäusern zeigte sich ein deutlicher Rückgang der Genehmigungszahlen. Bis März wurden 270 Wohnungen geplant, gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein Minus von 259 Wohnungen. Die Nachfrage nach neuem Wohnraum in Ein- und Zweifamilienhäusern zeigt ein Rückgang von 5,8 Prozent bzw. 34 Wohnungen, wobei die Zahl der Wohnungen in Zweifamilienhäusern den Vorjahreswert (52 Wohnungen) genau erreichte.

Für die Wohnungen in neuen Wohngebäuden wurden zum Zeitpunkt der Baugenehmigung 151 Millionen Euro Baukosten veranschlagt; 23 Millionen Euro bzw. 13,2 Prozent weniger als im 1. Vierteljahr 2016.

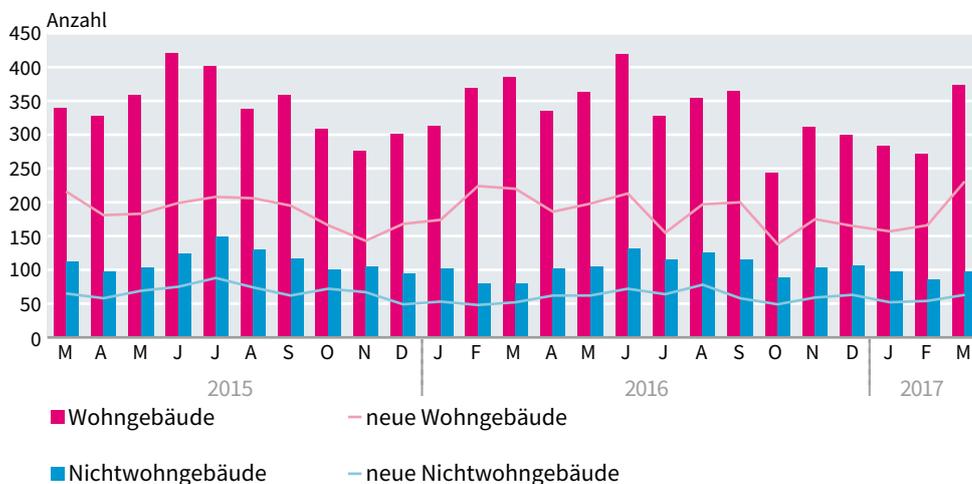
## Mehr Genehmigungen für Nichtwohngebäude

Im Nichtwohnbau erteilten die Bauaufsichtsbehörden im 1. Vierteljahr 2017 insgesamt 280 Gebäuden eine Baugenehmigung, dabei werden 169 Nichtwohngebäude durch Neubau entstehen. Gegenüber dem 1. Vierteljahr 2016 stiegen sowohl die genehmigten Nichtwohngebäude insgesamt an (+6,9 Prozent) als auch die, die durch Neubau entstehen sollen (+10,5 Prozent).

## Veranschlagte Kosten für neue Nichtwohngebäude um 50 Prozent angestiegen

Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten im Nichtwohnbau insgesamt betragen rund 144 Millionen Euro, dabei wurden 102 Millionen Euro für neue Nichtwohngebäude veranschlagt. Die hier veranschlagten Kosten insgesamt lagen um 44,6 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes und die für neue Nichtwohngebäude stiegen um fast 50 Prozent an.

### Baugenehmigungen für Gebäude



### Einzelhandel

#### Einzelhandel im 1. Vierteljahr 2017 mit leichten Umsatzverlusten

In den ersten 3 Monaten dieses Jahres setzte der Thüringer Einzelhandel nach vorläufigen Ergebnissen real (d. h. preisbereinigt) 2,0 Prozent weniger um als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Nominal (in jeweiligen Preisen) erreichte der Thüringer Einzelhandel ein geringfügiges Plus (0,4 Prozent).

Im bundesdeutschen Durchschnitt erhöhte sich der Einzelhandelsumsatz im 1. Vierteljahr 2017 nach vorläufigen Ergebnissen real um 0,8 Prozent und nominal um 2,9 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

In den einzelnen Branchen des Thüringer Einzelhandels waren im 1. Vierteljahr 2017 unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten. Der umsatzstärkste Bereich des Thüringer Einzelhandels, der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (zu denen u. a. die Supermärkte und SB-Warenhäuser gehören) setzte im 1. Vierteljahr 2017 real 1,7 Prozent weniger um als im Vorjahreszeitraum, die nominale Umsatzentwicklung erreichte +0,5 Prozent.

**Umsatzstärkste Branche setzte real weniger um**

Auch die zweitgrößte Wirtschaftsgruppe, der „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“ (hierzu zählen u.a. der Facheinzelhandel mit Bekleidung, mit Schuhen und Lederwaren, die Apotheken und die Augenoptiker) musste in den ersten 3 Monaten dieses Jahres einen Umsatzrückgang in Kauf nehmen (real: -3,3 Prozent, nominal: -1,0 Prozent). Der „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw.“ konnte dagegen im 1. Vierteljahr 2017 auch in seiner realen Umsatzentwicklung leicht zulegen (+0,7 Prozent), er kam nominal auf ein Plus von 2,9 Prozent.

Andere Branchen wie der Einzelhandel mit Motorkraftstoffen (Tankstellen) erzielten ebenfalls einen realen Umsatzzuwachs (+1,2 Prozent), der aufgrund der Preisentwicklung in dieser Branche mit einem deutlichen nominalen Umsatzplus verbunden war (+12,8 Prozent).

Die Zahl der Beschäftigten veränderte sich im Thüringer Einzelhandel im 1. Vierteljahr 2017 gegenüber dem Vorjahreszeitraum kaum (+0,1 Prozent). Einem Anstieg in der Teilzeitbeschäftigung (+0,6 Prozent) steht ein Rückgang in der Vollzeitbeschäftigung gegenüber (-0,8 Prozent). Dabei konnte die Branche „Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw.“ eine überdurchschnittliche Steigerung der Teilzeitbeschäftigten (+6,6 Prozent) verbuchen.

**Zahl der Beschäftigten blieb nahezu unverändert – Teilzeit nahm zu**

## Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel<sup>1)</sup> Januar bis März 2017

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
Veränderung gegenüber Januar bis März 2016 in Prozent					
<b>Einzelhandel insgesamt (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)</b>	<b>-2,0</b>	<b>0,4</b>	<b>0,1</b>	<b>-0,8</b>	<b>0,6</b>
darunter					
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art <sup>2)3)</sup>	-1,7	0,5	-0,4	0,3	-0,5
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. <sup>2)</sup>	0,7	2,9	4,6	2,2	6,6
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	1,2	12,8	-7,7	-1,9	-14,5
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. <sup>2)</sup>	-2,0	-1,2	0,7	-0,4	2,3
Einzelhandel mit sonstigen Gütern <sup>2)4)</sup>	-3,3	-1,0	-0,3	-3,3	1,4
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten <sup>5)</sup>	-4,8	1,5	-2,8	-3,5	-1,3

1) vorläufige Ergebnisse

2) in Verkaufsräumen

3) z. B. Supermärkte, Kaufhäuser, Verbrauchermärkte

4) z. B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Schmuck; Augenoptiker, Apotheken

5) z. B. Brennstoffhandel, Versand- und Internethandel

## Großhandel

**Umsatz im Großhandel nominal angestiegen** Die Thüringer Großhandelsunternehmen (ohne Kfz-Handel) setzten in den ersten 3 Monaten des Jahres 2017 real (preisbereinigt) 0,1 Prozent weniger um als im 1. Vierteljahr 2016. Nominal (unter Berücksichtigung der Preisveränderungen) konnte ein Umsatzplus von 4,6 Prozent erzielt werden.

**Mehr Beschäftigte im Thüringer Großhandel** Die Beschäftigung im Thüringer Großhandel erhöhte sich nach vorläufigen Ergebnissen im 1. Vierteljahr 2017 um 0,6 Prozent und ist vor allem auf einen Anstieg in der Teilzeitbeschäftigung zurückzuführen (+1,9 Prozent).

Bundesweit erreichte der deutsche Großhandel nach vorläufigen Ergebnissen im 1. Vierteljahr 2017 einen realen Umsatzzuwachs von 4,5 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum, nominal stieg der erwirtschaftete Umsatz um 8,5 Prozent.

Die Umsatzentwicklung verlief im Thüringer Großhandel sehr unterschiedlich. Der „Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern“ setzte seine positive Entwicklung aus dem Jahr 2016 auch im 1. Vierteljahr 2017 fort (real: +7,9 Prozent, nominal: +8,6 Prozent).

Auch der „Großhandel mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör“ erreichte in den ersten 3 Monaten dieses Jahres ein Umsatzplus (real: +4,8 Prozent, nominal: +5,5 Prozent). Auf eine beachtliche Umsatzentwicklung (real: +23,4 Prozent, nominal: +22,6 Prozent) kann der „Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik“ verweisen.

Im Gegensatz dazu musste insbesondere der „Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren“ Umsatzeinbußen in Kauf nehmen (real: -5,6 Prozent, nominal: -2,9 Prozent).

**Größte Wirtschaftsgruppe im Großhandel setzte real weniger um** Auch der „Sonstige Großhandel“ als größte Wirtschaftsgruppe des Thüringer Großhandels (hierzu gehört u.a. der Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen, mit Baustoffen und chemischen Erzeugnissen) setzte im 1. Vierteljahr 2017 weniger um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (-5,9 Prozent), konnte aber aufgrund der Preisentwicklung ein Umsatzplus verbuchen (nominal: +3,7 Prozent).

Eine positive Umsatzentwicklung erreichte im 1. Vierteljahr 2017 auch der Bereich der Handelsvermittlung (Tätigkeiten von Handelsvertretern, Handelsmaklern und anderen Großhändlern, die im Namen und auf Rechnung anderer Handel betreiben) mit real +4,2 Prozent und nominal +4,8 Prozent. Die Handelsvermittlung spielt allerdings mit einem Anteil von 1,3 Prozent am Gesamtumsatz des Thüringer Großhandels nur eine untergeordnete Rolle.

## Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Großhandel Januar bis März 2017

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
Veränderung gegenüber Januar bis März 2016 in Prozent					
<b>Großhandel einschl. Handelsvermittlung (ohne Kfz-Handel)</b>	<b>-0,1</b>	<b>4,6</b>	<b>0,6</b>	<b>0,2</b>	<b>1,9</b>
davon					
Handelsvermittlung	4,2	4,8	-0,4	0,2	-1,2
Großhandel	-0,2	4,6	0,7	0,2	2,4
davon					
mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	-3,1	3,8	1,3	-0,8	5,6
mit Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	-5,6	-2,9	5,7	3,8	11,9
mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	7,9	8,6	2,4	0,6	7,2
mit Geräten d. Informations- u. Kommunikations- technik	23,4	22,6	-2,1	-1,6	-4,6
mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	4,8	5,5	1,0	0,9	1,8
sonstiger Großhandel	-5,9	3,7	0,0	-0,5	2,9
ohne ausgeprägten Schwerpunkt	3,4	6,9	-11,4	-5,6	-24,7

Bei der Auswertung ist zu beachten, dass außergewöhnliche Unternehmensvorgänge (z.B. kurzfristige Großaufträge, Unternehmenszusammenschlüsse) die monatlichen Ergebnisse maßgeblich beeinflussen können. Bei dieser Konjunkturstatistik ist außerdem zu bemerken, dass die Ergebnisse für den laufenden Monat anhand später eingehender Meldungen noch laufend korrigiert werden und somit die Zahlen als vorläufig anzusehen sind.

## Gastgewerbe

Die Unternehmen des Thüringer Gastgewerbes setzten nach vorläufigen Angaben im 1. Vierteljahr 2017 real (preisbereinigt) 1,9 Prozent weniger um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Auch nominal (zu jeweiligen Preisen) konnte das Vorjahresergebnis nicht erreicht werden (-0,1 Prozent).

**Umsatz im Gastgewerbe ging sowohl real als auch nominal zurück**

Bundesweit setzte das deutsche Gastgewerbe nach vorläufigen Angaben im 1. Vierteljahr 2017 real 0,1 Prozent und nominal 2,0 Prozent mehr um als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Sowohl das Beherbergungsgewerbe als auch die Gastronomie musste in Thüringen im 1. Vierteljahr 2017 Umsatzverluste in Kauf nehmen. Im Thüringer Beherbergungsgewerbe (Hotels, Pensionen, Gasthöfe, Ferienunterkünfte) gab es in den ersten 3 Monaten des Jahres einen realen Umsatzrückgang von 2,2 Prozent (nominal: -0,5 Prozent). Die Hotellerie als größte Gruppe setzte real 2,1 Prozent weniger um als im 1. Vierteljahr 2016 (nominal: -0,4 Prozent) und prägte somit maßgeblich die Umsatzentwicklung in diesem Bereich des Thüringer Gastgewerbes.

**Beide Teilbereiche des Gastgewerbes im Umsatzminus**

In der Thüringer Gastronomie kam es im 1. Vierteljahr 2017 zu einem realen Umsatzrückgang von 1,7 Prozent (nominal: +0,2 Prozent). Insbesondere die getränkegeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken und Bars) musste in den ersten 3 Monaten dieses Jahres deutliche Umsatzeinbußen in Kauf nehmen (real: -16,8 Prozent, nominal: -15,4 Prozent).

## Anstieg der Beschäftigtenzahlen im Beherbergungsbereich

Die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen verlief im Thüringer Gastgewerbe im 1. Vierteljahr 2017 unterschiedlich. Einer positive Beschäftigtenentwicklung im Beherbergungsgewerbe (+4,3 Prozent) steht eine Negativentwicklung in der Gastronomie gegenüber (-1,6 Prozent). Dabei ist im Beherbergungsgewerbe sowohl die Zahl der Vollzeitbeschäftigten (+0,8 Prozent) als auch die der Teilzeitbeschäftigten (+11,5 Prozent) gestiegen.

## Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Gastgewerbe Januar bis März 2017

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
Veränderung gegenüber Januar bis März 2016 in Prozent					
<b>Gastgewerbe insgesamt</b>	<b>-1,9</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,4</b>	<b>-0,9</b>	<b>1,6</b>
davon					
<b>Beherbergung</b>	<b>-2,2</b>	<b>-0,5</b>	<b>4,3</b>	<b>0,8</b>	<b>11,5</b>
darunter					
Hotels, Gasthöfe, Pensionen	-2,1	-0,4	4,4	0,7	12,6
<b>Gastronomie</b>	<b>-1,7</b>	<b>0,2</b>	<b>-1,6</b>	<b>-2,3</b>	<b>-1,2</b>
davon					
Restaurants, Gaststätten usw.	-1,9	0,0	-0,5	-3,1	1,5
Caterer u. Erbringung von Verpflegungsleistungen	-0,3	1,6	-3,1	1,0	-5,0
Ausschank von Getränken	-16,8	-15,4	-9,3	-8,9	-9,6

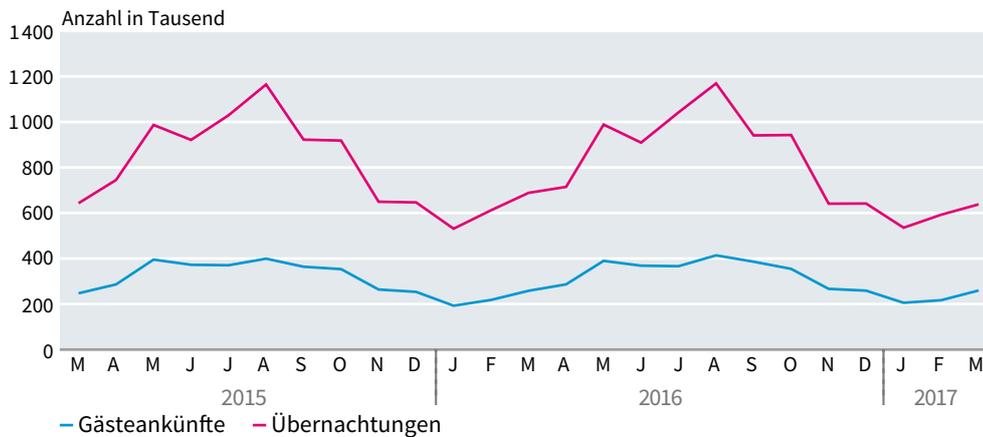
## Beherbergungswesen

### März 2017: Mehr Gäste aber weniger Übernachtungen

Im März 2017 stieg in den Thüringer Beherbergungsbetrieben mit 10 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) die Zahl der Gästeankünfte gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat um 1,1 Prozent auf 260 Tausend an und die Zahl der Übernachtungen ging um 6,0 Prozent auf 638 Tausend zurück. Mit 2,5 Tagen lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast etwas über dem Niveau des Vorjahresmonats (2,7 Tage).

In Deutschland betrug die Zahl der Gästeankünfte im Betrachtungsmonat 12,7 Millionen. Hier wurden mit einem Plus von 3,8 Prozent 468 Tausend Gäste mehr begrüßt als noch vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungen ging um 3,9 Prozent auf 30,6 Millionen zurück. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag mit 2,4 Tagen leicht unter dem Thüringenwert.

## Beherbergungen



In den ersten 3 Monaten dieses Jahres empfangen die Thüringer Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Gästebetten (einschließlich Campingplätze) nach vorläufigen Ergebnissen knapp 682 Tausend Gäste (+2,3 Prozent). Die Zahl der Übernachtungen lag mit fast 1767 Tausend um 2,2 Prozent niedriger als im 1. Vierteljahr 2016. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste erreichte im 1. Vierteljahr dieses Jahres 2,6 Tage und lag damit niedriger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (2,7 Tage). Hierbei ist zu beachten, dass das Osterfest 2016 im Monat März und im Jahr 2017 im Monat April lag.

**Bis Ende März 2017 Plus beim Gästeaufkommen, Minus bei den Übernachtungen**

642 Tausend Gäste (+1,9 Prozent) kamen aus Deutschland und mit fast 40 Tausend Ankünften (+9,2 Prozent) und 86 Tausend Übernachtungen (+7,8 Prozent) konnte der Thüringer Tourismus bei den ausländischen Gästen einen deutlichen Zuwachs erzielen. So buchten die Gäste aus den Niederlanden im 1. Vierteljahr 2017 verstärkt Übernachtungen in Thüringen (+29,7 Prozent). Auch die Zahl der Übernachtungen aus anderen europäischen Staaten stieg merklich an (Italien: +29,0 Prozent, Frankreich: +15,0 Prozent, Polen: +13,7 Prozent). Ein deutliches Gäste- und Übernachtungsplus erzielte der Thüringer Tourismus bei den Besuchern aus den USA (Gäste: +37,8 Prozent, Übernachtungen: +32,7 Prozent).

In Deutschland ging die Zahl der Übernachtungen nach vorläufigen Ergebnissen mit 80,7 Millionen im 1. Vierteljahr 2017 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,1 Prozent zurück. Die Zahl der Gästeankünfte lag allerdings mit 32,9 Millionen über dem Niveau des 1. Vierteljahres 2016 (+3,3 Prozent). Dabei wurden sowohl mehr Gäste aus dem Inland (+2,9 Prozent) als auch aus dem Ausland (+4,8 Prozent) registriert. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag mit 2,5 Tagen etwas unter dem Thüringenwert.

Betrachtet man die Ergebnisse nach den Thüringer Reisegebieten, so ist festzustellen, dass im 1. Vierteljahr 2017 ein Rückgang der Gäste- oder Übernachtungszahlen in fast allen Reisegebieten eingetreten ist. Auch der Thüringer Wald, als größtes Reisegebiet, musste sowohl bei den Gästen als auch bei den Übernachtungen Rückgänge in Kauf nehmen (Gäste: -1,2 Prozent, Übernachtungen -5,1 Prozent).

**Mehrzahl der Reisegebiete mit rückläufigen Gäste- oder Übernachtungszahlen**

Positive Veränderungsrate konnte neben dem Städtetourismus (Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar) (Gäste: +7,3 Prozent, Übernachtungen: +3,7 Prozent) auch das Reisegebiet Kyffhäuser mit einem Gästeplus von 17,9 Prozent und einem Plus an Übernachtungen von 8,4 Prozent verbuchen. Auch das Thüringer Vogtland konnte im 1. Vierteljahr 2017 einen überdurchschnittlichen Anstieg der Gästezahlen (+3,4 Prozent) und der Übernachtungen (+4,3 Prozent) erreichen.

## Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis März 2017 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Eichsfeld	22 248	2,2	64 154	-3,2	2,9
Hainich	18 464	-8,1	65 720	-11,7	3,6
Kyffhäuser	14 693	17,9	53 221	8,4	3,6
Saaleland	20 264	-4,2	84 232	-5,6	4,2
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	240 845	7,3	410 845	3,7	1,7
Südharz	13 137	-1,1	30 081	-6,2	2,3
Thüringer Rhön	19 151	-0,1	91 895	1,0	4,8
Thüringer Vogtland	34 357	3,4	63 243	4,3	1,8
Thüringer Wald	254 403	-1,2	762 940	-5,1	3,0
Übriges Thüringen <sup>1)</sup>	44 342	2,0	140 270	-2,3	3,2
<b>Thüringen</b>	<b>681 904</b>	<b>2,3</b>	<b>1 766 601</b>	<b>-2,2</b>	<b>2,6</b>
davon					
Bundesrepublik Deutschland	642 253	1,9	1 680 154	-2,7	2,6
anderer Wohnsitz	39 651	9,2	86 447	7,8	2,2

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

## Preisindex

Im März 2017 sorgten unterschiedliche Preisentwicklungen für einen ausgeglichenen Verbraucherpreisindex. Der Verbraucherpreisindex blieb im Betrachtungsmonat gegenüber dem Vormonat Februar mit einem Indexstand von 108,9 Prozent (Basis 2010=100) konstant.

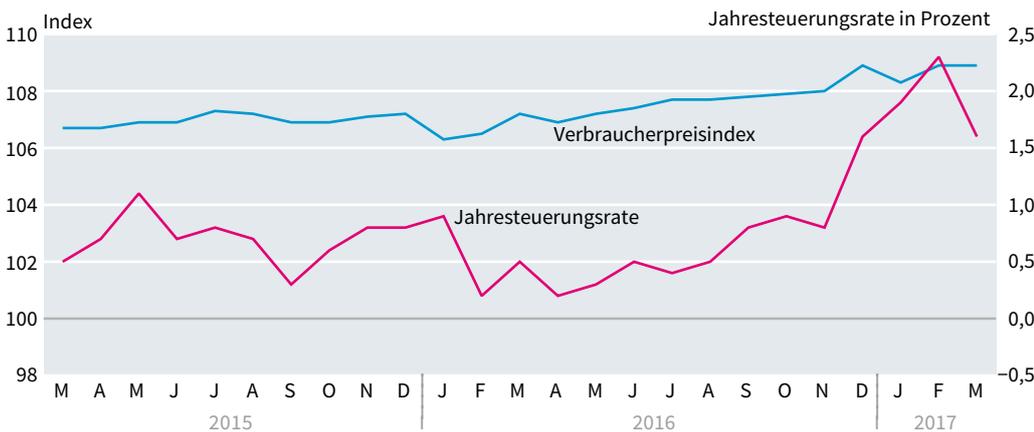
### Inflationsrate geht im März zurück

Die Jahresteuersatzrate verzeichnete einen Rückgang von 2,3 Prozent im Februar auf 1,6 Prozent im März. Im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (-0,5 Prozent) sorgten die günstigen Preise der Pauschalreisen (-7,1 Prozent) für eine Dämpfung der Inflationsrate. Die Energiepreise – Haushaltsenergie und Kraftstoffe (+5,6 Prozent), die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreien Getränke (+2,6 Prozent) sowie die Preise für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (+2,5 Prozent) liegen weiterhin deutlich über dem Vorjahresniveau. Bei den Energiepreisen verteuerte sich Heizöl um 25,8 Prozent und die Preise der Kraftstoffe um 13,6 Prozent. Im Nahrungsmittelbereich wiesen Speisefette und Speiseöle (+19,8 Prozent), Gemüse (+7,1 Prozent), Kaffee, Tee und Kakao (+5,0 Prozent) sowie Fische, Fischwaren und Meeresfrüchte (+4,0 Prozent) deutlich höhere Preise im Jahresvergleich aus.

Im Vergleich zum Vormonat blieb der Indexstand von 108,9 Prozent unverändert. Niedrigere Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (-1,3 Prozent) wurden durch höhere Preise für Bekleidung und Schuhe (+7,0 Prozent) kompensiert. Nennenswerte Preisrückgänge verzeichneten Auberginen (-57,6 Prozent), Kopf- bzw. Eisbergsalat (-43,4 Prozent) oder Blumenkohl (-40,5 Prozent). Spürbare Preissteigerungen wurden für Damenfreizeithosen (+26,5 Prozent), für Mädchenbekleidung wie z. B. Kostüm, Kleid oder Rock (+26,4 Prozent) sowie Herrenfreizeitjacken bzw. Herrenmäntel (+21,5 Prozent) beobachtet.

**Preise gegenüber Vormonat im Durchschnitt konstant**

## Verbraucherpreisindex (Basis 2010=100) und Jahresteuerungsrate

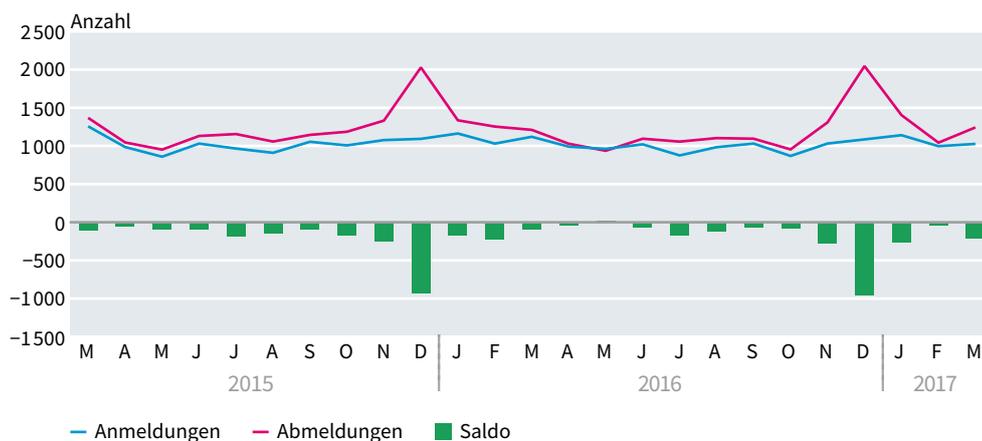


## Gewerbeanzeigen

In Thüringen gab es von Januar bis März 2017 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum sowohl weniger Gewerbeanmeldungen als auch weniger Gewerbeabmeldungen. Die Anzahl der Anmeldungen verringerte sich um 149 bzw. 4,5 Prozent auf 3 162 Anzeigen. Die 3 687 Gewerbeabmeldungen blieben mit 111 Anträgen (-2,9 Prozent) unter dem Vorjahresniveau. Auf 100 Anmeldungen kamen 117 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 115 Abmeldungen.

**Weniger Gewerbeanzeigen gegenüber Vorjahr**

## Gewerbean- und -abmeldungen



Über vier Fünftel aller Gewerbebeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen (69,6 Prozent) machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus. Die restlichen 30,4 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

## Zahl der Betriebsgründungen angestiegen

Die Anzahl der Neugründungen ging gegenüber den ersten 3 Monaten 2016 um 43 Anträge (-1,6 Prozent) auf 2570 Anzeigen zurück, die der Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe um 98 Anmeldungen (-5,2 Prozent) auf 1789 Anzeigen. Bei den Betriebsgründungen ist ein Anstieg der Meldungen um 55 Anträge (7,6 Prozent) auf 781 Anzeigen zu verzeichnen. Die anderen Gewerbebeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Hauptgrund für die 3687 Gewerbebeanmeldungen von Januar bis März 2017 war mit 81,8 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes, davon 2157 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 858 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die übrigen Gewerbebeanmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

## Im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ gab es die meisten Gewerbean- und -abmeldungen

Die meisten Gewerbebeanmeldungen (774) aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (893) gab es in den ersten 3 Monaten 2017 im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Aber auch bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitungsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 401 Gewerbe an- und 504 Gewerbe abgemeldet.

2380 Anmeldungen stammten von Einzelunternehmen und 494 von Gesellschaften mit beschränkter Haftung einschließlich Unternehmensgesellschaften (haftungsbeschränkt) sowie 151 Anmeldungen von Gesellschaften des bürgerlichen Rechts. Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine eher untergeordnete Rolle.

## Weniger Einzelunternehmen von Frauen angemeldet

Mehr als ein Drittel der Einzelunternehmen wurden von Frauen angemeldet, 1,0 Prozent weniger als von Januar bis März 2016.

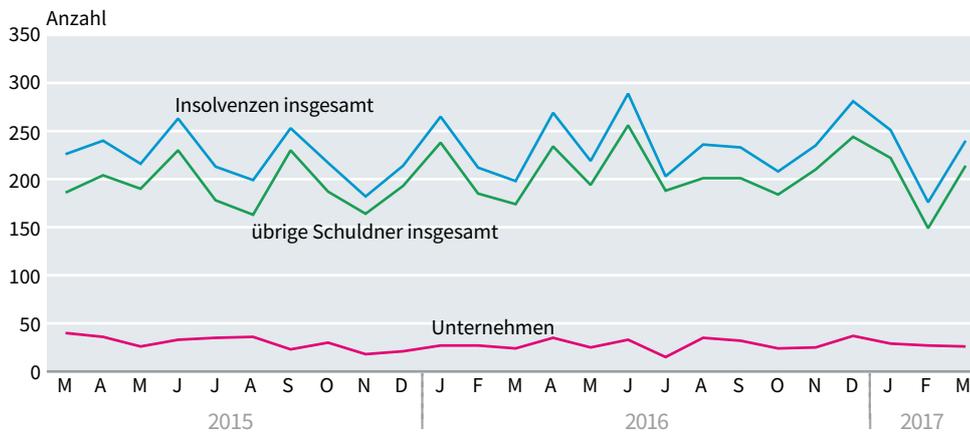
Rund 90 Prozent aller Einzelunternehmen wurden in den ersten 3 Monaten 2017 von Deutschen angemeldet. Lediglich 246 Einzelunternehmer, die ein Gewerbe angemeldet haben, stammen aus dem Ausland, hier vor allem aus Rumänien (47), Polen (24) und der Türkei (22).

## Insolvenzen

### Weniger Insolvenzverfahren im 1. Vierteljahr 2017

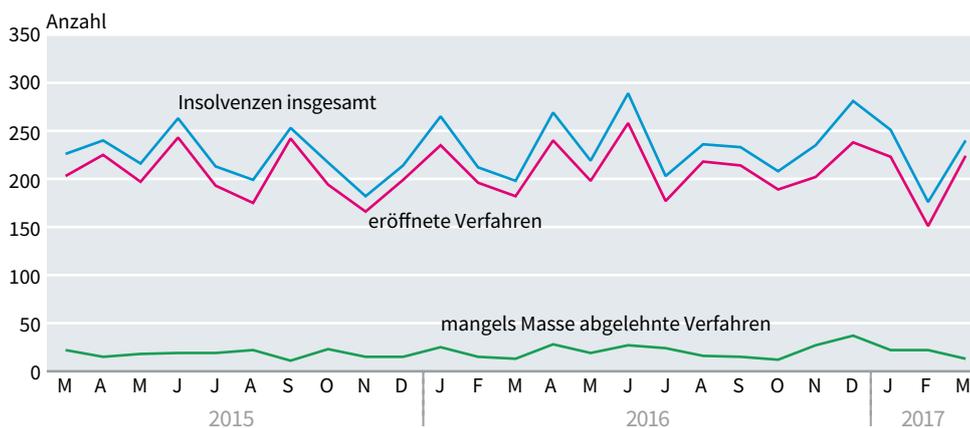
Die Thüringer Amtsgerichte entschieden im 1. Vierteljahr 2017 über 667 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 12,3 Prozent auf Unternehmen und 87,7 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe). Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren verringerte sich im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum um 8 Anträge bzw. 1,2 Prozent.

### Insolvenzen



598 Verfahren bzw. 89,7 Prozent (Vorjahr: 90,8 Prozent) aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 57 Verfahren bzw. 8,5 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 12 Verfahren bzw. 1,8 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

### Insolvenzen



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 62 Millionen Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 93 Tausend Euro aus (Vorjahr: 104 Tausend Euro).

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen stieg in den ersten 3 Monaten 2017 gegenüber 2016 um 4 Verfahren bzw. 5,1 Prozent auf 82 Unternehmen. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 133 Arbeitnehmer.

## Die meisten Unternehmensinsolvenzen weiterhin im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 19 Verfahren im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, gefolgt vom Baugewerbe mit 12 Verfahren sowie dem Bereich Verkehr und Lagerei und dem Gastgewerbe mit je 9 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum ging die Anzahl der Insolvenzen im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um ein Verfahren, im Baugewerbe um 4 Verfahren und im Gastgewerbe um ein Verfahren zurück. Im Bereich Verkehr und Lagerei dagegen stieg die Anzahl um 4 Verfahren.

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (38 Anträge) sowie Einzelunternehmen (29 Anträge) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldnern wurden in den ersten 3 Monaten dieses Jahres 585 Verfahren gezählt, 12 Verfahren bzw. 2,0 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

Von 446 privaten Verbrauchern wurde von Januar bis März 2017 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen. Das waren 5 Verfahren bzw. 1,1 Prozent mehr als in den ersten 3 Monaten 2016. Weitere 121 Verfahren (Januar bis März 2016: 145 Verfahren) betrafen ehemals selbständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten.

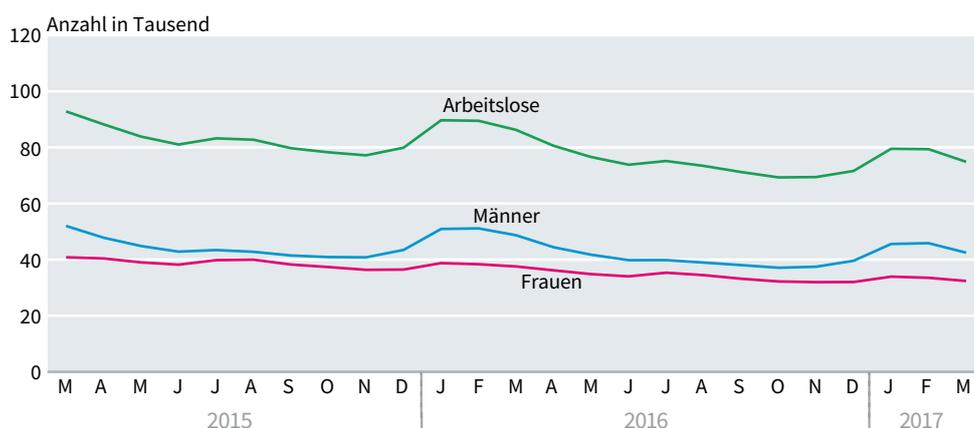
## Arbeitsmarkt

### Zahl der Arbeitslosen hat weiter abgenommen

Die Zahl der Arbeitslosen ist im März 2017 gegenüber dem Vorjahresmonat um 11 381 Personen bzw. 13,2 Prozent auf 74 863 Personen gesunken. Auch im Vergleich zum Vormonat hat die Arbeitslosenzahl im Zuge der anhaltenden Frühjahrsbelebung um 4 516 Personen bzw. 5,7 Prozent abgenommen. Sowohl bei den männlichen (-7,4 Prozent) als auch bei den weiblichen Arbeitslosen (-3,4 Prozent) spiegelt sich der Rückgang der Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vormonat wider. Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) verringerte sich von 6,9 Prozent im Februar dieses Jahres auf 6,6 Prozent im März. Im März 2016 lag die Arbeitslosenquote noch bei 7,5 Prozent.

Waren im März des Vorjahres 43,6 Prozent aller Arbeitslosen weiblichen Geschlechts, so verringerte sich deren Anteil geringfügig auf 43,3 Prozent im März dieses Jahres.

### Arbeitsmarkt

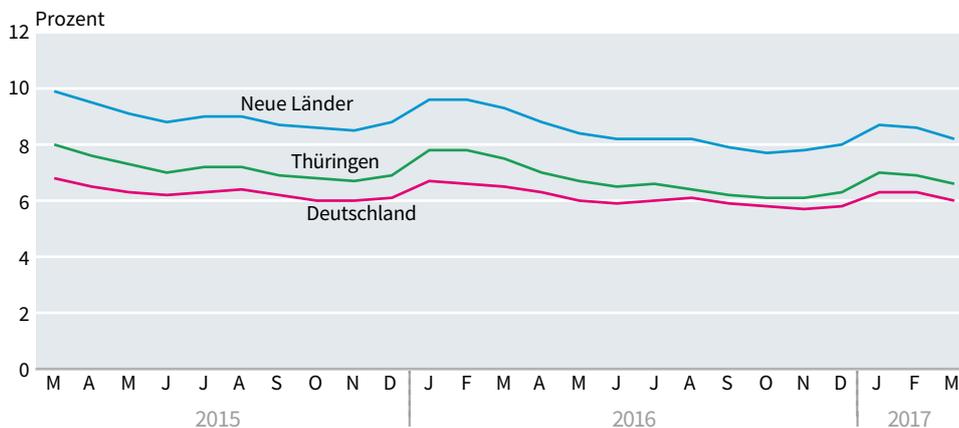


Auch deutschlandweit hat sich mit der einsetzenden Frühjahrsbelebung die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vormonat verringert. Die Zahl der Arbeitslosen ging im März 2017 um 99984 Personen bzw. 3,6 Prozent zurück und erreichte einen Wert von 2,7 Millionen Arbeitslosen. Dabei wurden sowohl weniger arbeitslose Frauen (-2,4 Prozent) als auch weniger Männer (-4,6 Prozent) registriert. Gegenüber März 2016 ist die Zahl der Arbeitslosen um 6,4 Prozent gesunken, dabei bei den Männern um 6,0 Prozent und bei den Frauen um 6,9 Prozent.

In Ostdeutschland entwickelte sich die Arbeitslosenzahl günstiger als in Westdeutschland. Hier wurden im März dieses Jahres 91 591 Arbeitslose bzw. 11,7 Prozent weniger gemeldet als im Vorjahresmonat, in Westdeutschland verringerte sich dagegen die Arbeitslosenzahl um 91 189 Personen bzw. 4,4 Prozent.

Hinsichtlich der Arbeitslosenquote lag diese deutschlandweit bei 6,0 Prozent und damit unter dem Thüringenwert (6,6 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat ist die Quote bundesweit um 0,3 Prozentpunkte gesunken und gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,5 Prozentpunkte.

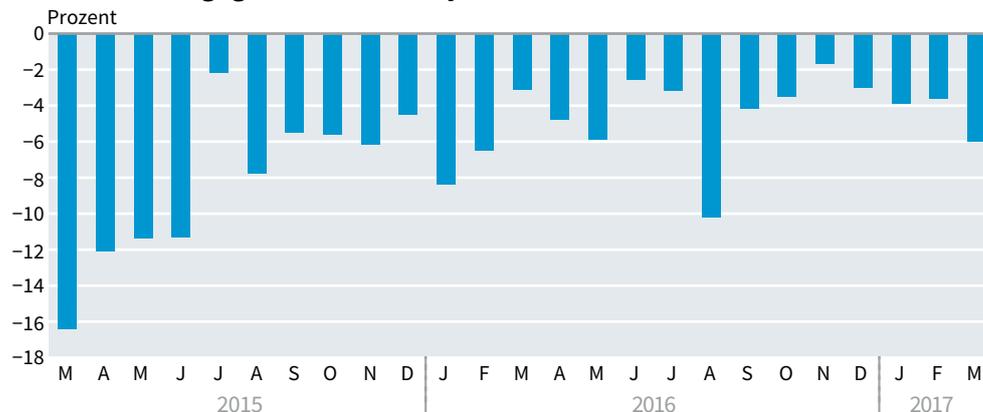
## Arbeitslosenquote



Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre war im März 2017 gegenüber dem Vormonat in Thüringen um 157 Personen auf 5319 Personen gesunken und lag auch unter dem entsprechenden Vorjahreswert (-6,0 Prozent bzw. -338 Personen). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre lag im Betrachtungsmonat bei 6,9 Prozent und ging gegenüber dem Vormonat um 0,2 Prozentpunkte zurück (März 2016: 6,8 Prozent).

**Rückgang der arbeitslosen Jugendlichen gegenüber Vorjahr**

## Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre gegenüber dem Vorjahresmonat



Auf Bundesebene wurden im März dieses Jahres 238 775 arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahre registriert, 9 676 Personen bzw. 3,9 Prozent weniger als im Vormonat. Auch gegenüber März 2016 ist ein Rückgang um 2,6 Prozent festzustellen (Thüringen: -6,0 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im März dieses Jahres deutschlandweit 5,3 Prozent und lag mit 1,6 Prozentpunkten deutlich unter dem Thüringenwert.

### Deutlich mehr offene Arbeitsstellen als im März des Vorjahres

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen hat sich im Monat März 2017 gegenüber dem Vormonat mit einem Plus von 683 Stellen weiter erhöht und lag mit 22 747 Stellen auch deutlich über dem Vorjahreswert (+2 313 Stellen bzw. +11,3 Prozent).

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen betrug 6 935 Stellen (Vormonat: 7 091 Stellen); 4,2 Prozent mehr als im März 2016.